

Kostenschock für Hamburgs Autofahrer

Nach Milliarden-Verlusten wollen Assekuranzen Prämien in der Kfz-Versicherung kräftig erhöhen. Wie Hamburger dennoch sparen können

Steffen Preißler

Hamburg. Im nächsten Jahr müssen die Autofahrer in Hamburg mit deutlich steigenden Kosten für die Kfz-Versicherung rechnen. Das gilt auch für jene, die schon bei den preisgünstigsten Anbietern sind, wie Beispielrechnungen zeigen, die das Vergleichsportal Verivox für das Abendblatt erstellt hat. Je nach Alter des Fahrers und dem Fahrzeugtyp fallen die Versicherungsprämien für Haftpflicht plus Teil- und Vollkasko 2025 um bis zu 39 Prozent höher aus im Vergleich zu 2024.

„Bereits vergangenes Jahr sind die Preise für die Kfz-Versicherung im zweistelligen Prozentbereich gestiegen. Dennoch gilt die Sparte nach wie vor als Verlustgeschäft, und die Versicherer legen weiter nach“, sagt Wolfgang Schütz, Geschäftsführer der Verivox Vergleichsvergleich GmbH: „Aktuell liegen die Prämien für Versicherungswechsler im Marktschnitt 24 Prozent über dem Vorjahresniveau.“

Manche Versicherungsprämien werden im nächsten Jahr vierstellig ausfallen. Der 85-jährige Fahrer eines Mercedes-Benz zahlt 2025 im Durchschnitt der zehn günstigsten Anbieter 1282 Euro für Haftpflicht plus Teil- und Vollkasko. Das sind 39,2 Prozent mehr als 2024. Auch ein 65-Jähriger zahlt für das gleiche Fahrzeug mit einem Jahresbeitrag von 587 Euro rund 31 Prozent mehr.

Verband rechnet mit einem Verlust von zwei Milliarden Euro
Doch nicht nur ältere Fahrer sind von einem überdurchschnittlichen Prämienanstieg betroffen. Der 45 Jahre alte Fahrer des Hyundai zahlt im Schnitt der zehn günstigsten Anbieter knapp 28 Prozent mehr, macht 1052 Euro im nächsten Jahr. „Die Versicherer müssen handeln, sie haben in den vergangenen Jahren in der Sparte sehr viel Geld verloren, und das setzt sich auch in diesem Jahr fort“, sagt Thomas Zwack, Partner bei der Beratung Advyce & Company. Der Branchenverband der Versicherer GDV rechnet in diesem Jahr mit einem Verlust von zwei Milliarden Euro nach drei Milliarden Euro Verlust für 2023. „Die Versicherer müssen für jeden eingenommenen Euro 1,06 Euro für Schäden und Verwaltung ausgeben“, sagt Jörg Asmussen, Hauptgeschäftsführer des GDV. „Die Lieferprobleme bei Ersatzteilen haben zwar abgenommen, was bleibt, sind aber die deutlich höheren Kosten dafür“, sagt Zwack. Auch wegen des Fachkräftemangels würden Reparaturen immer teurer. Die Werkstattkosten lagen schon 2023 mit 188 Euro pro Stunde auf einem Rekordwert. Wie sich die Versicherungsprämien für die Verbraucher tatsächlich entwickeln, hängt von vielen Faktoren ab. „Die Versicherer



Versicherungsprofil: Die **Alleinfahrer** unterscheiden sich nur durch das Alter und das jeweilige Fahrzeug. Sonst sind alle Bedingungen identisch. Sie haben alle die Schadenfreiheitsklasse (SF) 35, **fahren 10.000 Kilometer im Jahr**, wohnen zur Miete in Hamburg und stellen das Auto auf der Straße ab. Versichert ist **Haftpflicht** plus **Teil- und Vollkasko** mit 150 Euro/300 Euro **Selbstbeteiligung**. Baistarife wurden nicht berücksichtigt.

VW Golf VIII 1.0 TSI			Mercedes-Benz B 180			Hyundai i20		
Alter des Fahrers	Durchschnitt der 10 günstigsten Anbieter		Alter des Fahrers	Durchschnitt der 10 günstigsten Anbieter		Alter des Fahrers	Durchschnitt der 10 günstigsten Anbieter	
85 Jahre	923 Euro		85 Jahre	1282		85 Jahre	1205	
75 Jahre	630 Euro		75 Jahre	851 Euro		75 Jahre	801 Euro	
65 Jahre	431 Euro		65 Jahre	587 Euro		65 Jahre	546 Euro	
55 Jahre	374 Euro		55 Jahre	512 Euro		55 Jahre	474 Euro	

Versicherungsprofil: Die Fahrer unterscheiden sich durch das Alter, das jeweilige Fahrzeug und einige Besonderheiten. Die Versicherungsnehmer **fahren 10.000 Kilometer im Jahr**, wohnen zur Miete in Hamburg und stellen das Auto auf der Straße ab. Versichert ist **Haftpflicht** plus **Teil- und Vollkasko** mit jeweils 150 Euro/300 Euro **Selbstbeteiligung**. Basistarife wurden nicht berücksichtigt.

VW Golf VIII 1.0 TSI			Mercedes-Benz B 180			Hyundai i20		
Alter des Fahrers	Durchschnitt der 10 günstigsten Anbieter		Alter des Fahrers	Durchschnitt der 10 günstigsten Anbieter		Alter des Fahrers	Durchschnitt der 10 günstigsten Anbieter	
45 Jahre	779 Euro		45 Jahre	1076 Euro		45 Jahre	1052 Euro	
35 Jahre	476 Euro		35 Jahre	661 Euro		35 Jahre	609 Euro	
25 Jahre	719 Euro		25 Jahre	1018 Euro		25 Jahre	926 Euro	

Besonderheiten der Fahrer
45 Jahre: SF 25, Partnerin und erwachsenes Kind nutzen den Wagen ebenfalls; **35 Jahre:** SF 15, Partnerin fährt das Auto ebenfalls; **25 Jahre:** SF 5, Alleinfahrer

Grafik: F. Hasse, Fotos: Hersteller, Hyundai/dpa-tmn, iStock

Quelle: Verivox

orientieren sich bei der Kalkulation ihrer Preise am individuellen Schadensrisiko. Wichtige Merkmale sind dabei unter anderem das Fahrzeug mit seinen jeweiligen Schadenquoten, die jährliche Fahrleistung, die Schadenfreiheitsklasse (SF) des Fahrers und sein Alter“, sagt Experte Schütz. Jede Versicherung kalkuliert ihre Preise jedoch anders, berücksichtigt verschiedene weitere Merkmale und gewichte deren Einfluss unterschiedlich.

Die älteren Fahrer (ab 55 Jahren) aus Hamburg haben alle die SF 35, nutzen das Fahrzeug nur selbst, fahren jährlich 10.000 Kilometer und stellen das Auto auf der Straße ab. Sie wünschen sich einen umfassenden Versicherungsschutz mit Haftpflicht sowie Teil- und Vollkasko mit 150 Euro/300 Euro Selbstbeteiligung. Errechnet wurde jeweils der Durchschnittswert der jeweils zehn günstigsten Anbieter. Berücksichtigt wurden nur Standardtarife. Basistarife bleiben außen vor. Versicherungsbeginn ist jeweils der 1. Januar 2025.

Nach der Untersuchung von Verivox zahlen 85-jährige Autofahrer bis zu 154 Prozent mehr als ein 55-jähriger Versicherter mit ansonsten gleichen Tarifmerkmalen. Das betrifft den ältesten Fahrer des Hyundai, der 1205 Euro im Jahr für seine Autoversicherung bezahlen muss, während der 55-Jährige nur 474 Euro überweist. 75-jährige Fahrer zahlen bis zu 68 Prozent mehr als 55-jährige.

Unabhängig vom Fahrzeugtyp steigen mit dem Alter die Versicherungsbeiträge. Schon der 65-jährige Hyundai-Fahrer muss 546 Euro im Jahr bezahlen. Am günstigsten fährt der Golf-Fahrer. Die Versicherung kostet den 85-Jährigen 923 Euro und den 75-Jährigen 630 Euro. Am teuersten ist der Versicherungsschutz für den Mercedes-Fahrer.

Daten des Statistischen Bundesamts zeigen, dass Senioren zwar seltener Unfälle verursachen als der Rest der Bevölkerung, ihr Anteil bei schweren Unfällen allerdings höher ist. Kfz-Versicherer verlangen deshalb von Senioren höhere Beiträge. Tendenziell wirke das Alter beitragerhöhend, sagt Christian Weishuber von der Allianz.

Tendenziell wirkt das Alter des Fahrers beitragerhöhend.

Christian Weishuber, Allianz

Außer den Älteren werden in der Autoversicherung vor allem junge Fahrer zur Kasse gebeten. Das zeigt der Tarifvergleich bei den 25-, 35- und 45-jährigen Fahrern. Auch sie fahren das in Hamburg zugelassene Fahrzeug 10.000 Kilometer im Jahr, haben aber alle unterschiedliche SF-Klassen, und bei dem 45-Jährigen fahren auch seine Partnerin und das erwachsene Kind das Auto. Das macht die Versicherung teuer. Obwohl er schon eine relativ hohe SF-Klasse (25) hat, kostet die Versicherung für den Mercedes-Benz 1076 Euro Jahr.

Der 25-jährige Alleinfahrer hat erst die SF 5 und muss sich ebenfalls mit relativ hohen Versicherungsbeiträgen abfinden. Am günstigsten weg kommt er mit dem VW Golf, dessen Versicherung 719 Euro im Jahr kostet. Am zweitgünstigsten ist für ihn der Hyundai mit 926 Euro.

Unabhängig vom Alter lohnt sich ein Tarifvergleich für alle Hamburger Autofahrer. „Trotz steigender Preise finden die Verbraucher auch in der diesjährigen Wechselsaison

wieder günstige Preise am Markt“, sagt Schütz. 1282 Euro für den ältesten Mercedes-Fahrer mögen hoch erscheinen, aber beim teuersten Anbieter müsste er mehr als 3800 Euro im Jahr bezahlen. Noch stärker fallen die Einsparungen gegenüber dem teuersten Versicherer in der jüngeren Fahrergruppe der 25- bis 45-Jährigen aus.

Für den individuellen Vergleich können Vergleichsportale wie Verivox, Check24 oder Nafiauto genutzt werden. Das letztgenannte hat den Vorteil, dass dem Verbraucher dort auch Tarife der HUK-Coburg und ihres Direktversicherers HUK24 angezeigt werden, was bei Verivox und Check24 wegen Differenzen zwischen der Versicherung und den Vergleichsportalen nicht der Fall ist. Für die Fahrerbeispiele im Abendblatt hat Verivox allerdings die Tarife von HUK und HUK24 berücksichtigt.

Pro Platzierung unter den jeweiligen zehn günstigsten Tarifen je Fahrer und Fahrzeug wurde dem Versicherer von Verivox ein Punkt gegeben. Auf diese Weise wurden die Anbieter ermittelt, die am häufigsten günstig abschneiden. An der Spitze liegen HUK24 mit 41 Punkten, die HUK mit 34 Punkten und Verti mit 31 Punkten.

Die 85-Jährigen können sich allerdings von der HUK nicht die günstigsten Beiträge erhoffen. Sie sollten lieber bei Debeka, WGV, Verti oder Münchener Verein nach günstigen Tarifen suchen. „Außer den Direktversicherern können auch Markenversicherer günstige Beiträge bieten“, sagt Experte Zwack.

Mit vielen kleinen Stellschrauben kann man auf den Versicherungsbeitrag Einfluss nehmen. Einsparungen bringen diese Punkte: Den Fahrerkreis überprüfen, je weniger, desto besser, jährliche Kilometer-

leistung verringern, Werkstattbindung in der Kaskoversicherung, nur noch Teilkasko statt Teil- und Vollkasko. Den Versicherungsbeitrag einmal im Jahr in einer Summe zu zahlen statt monatlich.

Treue Kunden werden oft schlechter gestellt als Neukunden
Wichtig ist ein ausreichender Versicherungsschutz. „Wir raten zur Höchstdeckung von 100 Millionen Euro für den Gesamtschaden“, sagt Sandra Klug, Versicherungsexpertin der Verbraucherzentrale Hamburg. Personenschäden sollten mit mindestens 15 Millionen Euro versichert sein. Bei der Vollkaskoversicherung sollte durch den Versicherer auf den Einwand der groben Fahrlässigkeit verzichtet werden.

Ein Vergleichsvergleich lohnt auf alle Fälle, wenn man schon mehrere Jahre bei demselben Anbieter ist. Denn viele Versicherer stellen ihre treuen Kunden schlechter als Neukunden. Wer lange bei seinem Anbieter bleibt, zahlt mehr als jemand, der öfter wechselt. Nach einer Umfrage der ADAC Autoversicherung geben 46 Prozent der Autofahrer an, dass sie über einen Wechsel der Kfz-Versicherung in diesem Jahr nachdenken. Wem das zu viel Aufwand ist, der kann seine Versicherung auch mit einem günstigeren Angebot konfrontieren. Viele Gesellschaften lenken dann ein und geben einen Nachlass.

Die meisten Verträge sind zum 31. Dezember kündbar. Um das zu nutzen, muss der Versicherung die Kündigung bis zum 30. November vorliegen. Bei manchen Anbietern gelten jedoch andere Fristen, deshalb lohnt sich ein Blick in den eigenen Vertrag. Wer mit einer Beitrags-erhöhung konfrontiert ist, hat unabhängig von diesem Datum vier Wochen Zeit für eine außerordentliche Kündigung.

Hanseviertel: Neue Insolvenz im Le big TamTam

Nach Bar und Tacos-Restaurant nächster Betrieb in Schieflage

Hamburg. Neue Probleme für die XXL-Gastronomiefläche im Hanseviertel: Ende Oktober war bekannt geworden, dass die Bar und der Tacos-Stand Miguelez im erst Mitte Juli eröffneten Foodcourt Le big TamTam Insolvenz angemeldet haben. Nun hat das Amtsgericht Hamburg auch für den Betrieb Yeahboy von Gastronom Niels Hubert Berschneider (Hähnchengerichte) die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens angeordnet.

Für die Besucher im Le big TamTam soll sich durch die neuerliche Schieflage nichts ändern. „Das Restaurant ist und bleibt geöffnet, der Geschäftsbetrieb wird ebenfalls uneingeschränkt fortgeführt“, erklärte der vorläufige Insolvenzverwalter Ingmar Jarchow von der Kanzlei Turner legal auf Abendblatt-Anfrage. Die sechs Arbeitnehmer werden den Angaben zufolge weiterbeschäftigt. Das gelte auch für alle anderen Restaurants auf der Fläche und den Betrieb der LbTT-Bar. Die Restaurants Berta Emil Richard Schneider und Rain Cafeatery, die ebenfalls von Yeahboy-Inhaber Berschneider geführt werden, sind nicht betroffen.

Neues Konzept: Bestellung und Bezahlung laufen über eine App

Le big TamTam ist ein neuartiges Konzept. Fünf Hamburger Gastronomen präsentieren auf der 2000 Quadratmeter großen Fläche im Untergeschoss des Hanseviertels (Ex-Mövenpick) an verschiedenen Ständen ihr kulinarisches Angebot, Bestellungen und Bezahlung laufen über eine App. Alle Gastronomen sind zu jeweils 20 Prozent an der LbTT-Bar beteiligt. Projektentwickler ist die Tellerrand Consulting von Gastronom Patrick Rüther (Überquell, Ex-Bullerei).

Im Moment laufen im Hintergrund Vorbereitungen für die Sanierung der drei betroffenen Unternehmen. Aus Sicht der Insolvenzverwalter – Jarchow ist auch für das Miguelez eingesetzt, für die LbTT-Bar ist Finn Peters von SGP Schneider Geiwitz bestellt – stehen die Chancen gut. Details zu den Gründen für die Schieflage wurden nicht genannt.

Optimismus auch beim Hanseviertel und dessen Eigentümer CBRE: „Auch nach der neuerlichen Insolvenzanmeldung hat sich an der positiven Einschätzung des laufenden Geschäftsbetriebs im Le big TamTam nichts verändert“, erklärte ein Sprecher auf Anfrage.

Inzwischen habe sich der Betrieb stabilisiert. „Nachdem wir bereits seit Wochen in den Mittagsstunden Hunderte Gäste bedienen dürfen, konnten wir nunmehr auch das Abendgeschäft mit gut besuchten Events aktivieren“, sagte der Sprecher. *mik*



Blick in die XXL-Gastrofläche im Le big TamTam. MARCELO HERNANDEZ